

364 R.  
Poet R.

586

22

# Altkunística/

Das ist:

## Die Kunst / aus

Mist durch seine Wirkung/  
Gold zu machen.

Wider die betrieglichen Alcht-  
missen/und vngeschickte vermeinte  
Theophrastisten.

Beschrieben

Durch

M. IOHANNEM CLAIVM.



M. D. LXX XVI.

*Handwritten notes:*  
D. 400. 8.  
Bend. Kunst.  
Cryf.

Chemia.

400, 8.



Den Edlen / Bestrengten  
vnd Ehrnuesten / Christoff vnd Lud-  
wig von Wich Gebrüdern / auff Burgschie-  
dungen / etc. Meinen günstigen Junckern  
vnd besondern Förderern.

W Eil jekund fast in allem Land /  
Die Alchymey nimpt oberhand /  
Vnd stets je mehr vnd mehr einreist /  
Des sich Goldmachens mancher fleist /  
Vnd doch nur fälschet die Metall /  
Falsch Münz außstrewet oberal /  
Das mancher wird dadurch verfärt /  
Wie man wol an Exempeln spürt /  
Hab ich zu spott der Alchymey /  
Die nichts ist denn Betriegeren /  
Ein löblich Kunst beschrieben hie /  
Die bey den Alten je vnd je /  
Von erster Schöpfung vnd anfang  
Gegangen ist in vollem schwang /  
Genent die Altkumisterey /  
Darin ist kein Sophistieren  
Kein falscher handel noch betrug /  
Sondern was wirbt eins jedern Pflug /

U ij      Auff

Auff seinem Acker der mit Mist  
Getünge vnd wol vergattet ist/  
Dieselb ich dedicire allhie/  
Euch Christoff vnd Ludwig von Bieh/  
Gestrengen vnd Ehrnuesten Herrn/  
Als meinen besondern Förderern/  
Vnd bitte ganz fleissig / das ihr  
Stets gunst vnd lieb tragt zu mir/  
Vnd im besten annemen wolt  
Die Kunst/ aus Mist zu machen Gold/  
Der allgewaltig Gott vnd H E X X  
Euch beiden alles guts bescher/  
Verlehn euch stets gesunden Leib/  
Vnd segne ewr Haus/ Kind vnd Weib.

E. G. Dienstwilliger

M. Iohannes Claius,  
Pfarrherr zu Ben-  
deleben.

Alt,

# Altkumistica/

Das ist:

## Kunst Gold zu- machen.

**R** Ein ärmer ding auff Erden ist/  
Denn Geldlos sein zu aller frist/  
Drumb wird dem Geld fast nachgestelle/  
Nach grossem Geld tracht alle Welt/  
Wie du auch kommen kanst darzu/  
Wil ich ein Kunst dich lehren nu/  
Die heisset AltKumistica/  
Gewiß vnd on Sophistica/  
In der studieren die Kustici,  
Die besten Theophrastici,  
Die aus alt Kumist machen Gold/  
Nu mercket drauff/ wie du thun solt:  
Für allen dingen machs also/  
Strew alle tage wol mit Stro/  
Da deine Küh vnd Schffen stehn/  
Vnd wo sie sonst im Hoff ombgehn.  
Vnd wenn es wol fertreten ist/  
Verfaulet vnd geworden Mist/  
So seg in aus/thu wider so/  
Strew aber allenthalben Stro/  
Vnd wenn dein Hoff voll worden ist/  
Das man kaum gehen kan für Mist/

¶ iij

Go

So führ in auff dein Acker naus/  
 Da ligt er besser denn vorm Haus/  
 Vnd wird das Land denn tragen wol/  
 Vnd deine Scheune werden vol/  
 Wenn du viel einführest von dem Feld/  
 Kriegstu viel Korn / das gilt bar Geld/  
 Desgleichen gilt auch Stro vnd Spreu/  
 Vnd auff den Wiesen Gras vnd Hew.  
 Aus Stro schneit man auch Heckerling/  
 Für Ross / Rüh / Kelber / gar gut ding.  
 Gib reichlich Futter deinem Vieh/  
 Gar wol dauon gedeien sie/  
 Vnd bringen dir der Kelber viel/  
 Vnd geben Milch ohn maß vnd ziel.  
 Die Kelber kanstu ziehen auff/  
 Darffstu sie nicht / vmbß Geld verkauff/  
 So du sie aber Schlachten lest/  
 Kriegst Braten draus / auffß aller best.  
 Aus Milch man Käs vnd Butter macht/  
 Die alte Rüh in Rauch man schlacht.  
 Mit Gersten meste deine Schwein/  
 Es wird dein nutz vnd fromen sein.  
 Es tregt dir wider reichen lohn /  
 Fleisch / Würst / Speck / Schmalz hastu dauon.  
 Verkauff was du bedarffest nicht/  
 Nach Tonnen / Schocken vnd Gewichte/  
 Ein gute Sum kanst lösen draus/  
 Das Geld frist dir kein Rak noch Maus.  
 Wenns Brachfeld wol getünget ist/  
 So treibe viel Kraut herfür der Mist/  
 Das ist für Schafe gute Weid/  
 Die tragen Woll zu manchem Kleid/

Korn.  
 Stro.  
 Spreu.  
 Grass.  
 Hew.  
 Heckerling.  
 Rüh.

Kelber.  
 Milch.

Käs.  
 Butter.  
 Gerendert  
 Fleisch.  
 Schweine.  
 Würste.  
 Speck.  
 Schmalz.

Schafe.  
 Wolle.

Die

Die gilt viel Geld in jeder Stadt/  
Wer viel derselben Centner hat/  
Von Schaffen hastu Lemmer auch  
Von Fellen werden Pelze rauch.  
Von Milch man Kees vnd Butter macht/  
Fleisch geben sie/wenn man sie schlacht.

Im Herbst sein fett die Schepse sind/  
Zu Liechten Talc darin man sind/  
Aus Fleisch vnd Bnschlot löst man Geld/  
Vnd wo ein Schaff geht/tüngets das Geld/  
Wohin man Mist nicht führen kan/  
Da treibet man die Schaff hinan.  
Geworffen in ein Teich Schaffmist  
Der Fische gute Nahrung ist.

Ein Wolgemester Farr geschlachte  
Gibt Fleisch vnd Talc / auch wird gemacht  
Aus seinem Leder manch bar Schuh/  
Pantoffeln/ Stiffeln auch darzu/  
Man kan auch Niemwerck schneiden draus/  
Darffstus nicht selbs in deinem Haus/  
Verkauffs/es ist gar kauffbar wahr/  
Kiemer vnd Gerber zalens bar.

Die Schaff vnd Bockfel sind auch gut/  
Auff Semisch man die Gerben thut/  
Daraus ein Beutler Taschen macht/  
Durch diesen Weg nach Gelde tracht.  
Die Kalbfel gerbet man zweyerley/  
Das Semisch oder Lohgar sey/  
Schuh/ Hosen/ Wammes macht man draus/  
Dient alles für Gesind im Haus.

Lüng wol das Brachfeld/ See drein/  
Hanff/Ruben/ Rappiskraut vnd Lein/

Lemmer.  
Pelze.  
Schafmilch  
Schaff Kees.  
Bäckens  
Schaffe.  
Schepfes  
Talc.

Schaffriste

Farren  
Kindern  
talc.  
Leder  
Schuh  
Stiffeln.  
Pantoffeln  
Niemwerck

Schaffella  
Bockfell

Kalbfell.

Hosen.  
Wammes.  
Hanff  
Lein.  
Ruben  
Boel.

So

So kriegstu gute Küchen Speis/  
Die man zuricht auff manche weis.  
Gib Schweinen Nuben/Farren Koel/  
Es mestet alles beides wol.

Wel.

Man schlegt auch öl aus Hanff vnd Lein/  
Das beiderley gar nütz kan sein.  
Aus Rübesamen macht mans auch/  
Zu leuchten ist sein gros gebrauch.

Flachs.

Aus Flachs gesponnen wircket man  
Tuch grob vnd klein/daraus man kan

Zemenge-  
ret.

Berete machen allerley/  
Zur not vnd ehrn/ sey was es sey/  
Schürz/Schleper/Hembden/Bettgewand/  
Auch manchen Sack / daran ein Band/

Vrsachen/  
warumb die  
Müller zu  
tieff in die  
Secke greif-  
fen.

Des er denn gar nicht kan entpern/  
Aus vollen nimpt der Müller gern/  
Er meint er hab des guten fug/  
Seins nemens hat er vrsach gnug/  
Sie könnens je nicht sagen nach/  
Dieweil sie Stum vnd ohne Sprach.  
Darzu find er kein Malstein drin/  
Der auffzuhörn ermanete in.  
So geigt er auch / vnd pfeiffet gern/  
Vnd wil die Secke Tansen lern/  
Welchen er denn nicht springen sieht/  
Den straffe er drumv/vnd schenckes jm nicht.  
Er lesst jm das gar nicht fein gut/  
Er rechents für ein Uebermut/  
Vmb etlich Messen strafft er in/  
Das er jm brech den stolzen Sinn.  
Ist einer denn zum Tans zu schwer/  
Das er werd leichter / macht jm leer.

1.

2.

3.

4.

Mans



Manchen er für geschwollen helt/  
Bald ein Purgation jm stellt/  
Den vberfluß euacuir/  
Die Schwulst seht sich vnd wird curirt.  
Dazu wenn er zumalen viel/  
Vnd jeder Mehl bald haben wil/  
Das er ein jeden fördern kon/  
So nimbt er desto mehr dauon/  
Je weniger/je ehe ers melt/  
Vnd mehr denn jm gebürt/behelt.

Aus Hanff macht man Strick vnd Seil/  
Die kanstu führen gute weil/  
So du derselben darffest nicht/  
Verkauff den Hanff nach dem Gewicht/  
Hastu desselben manchen Stein/  
Manch Geld dafür du mühest ein/  
Aus diesen allen/das erzelet/  
Wenn dus nicht darffst/keuffst manchs Geld.

Gib deinen Rossen Futter gnug/  
So kanst sie spannen für den Pflug/  
Auch faren oder reiten drauff/  
Vnd Solen dauon ziehen auff/  
Dieselben gelten Geldes viel/  
Jung Ross ein jeder haben wil.

Führ Mist in Berg so tregt er wol/  
Vnd hendet denn von Drauben voll/  
Nach gutem Wein das Volck sich drenget/  
Wenn schon kein Krank ist außgehendet.

In Hopffengarten trag auch Mist/  
Ein grosser nutz auch dauon ist/  
Aus Hopff vnd Malz wird Bier gemacht/  
Ist ein gemeiner Tranc geacht/

5.

6.

Hanff  
Seile.

Rosse.

Solen.

Wein.

Bier.

Vnd

Vnd gilet doch gleichwol auch viel Geld/  
Gar manche Mühs dafür gefelt.

Obs.

Schüt vmb die Beume ringsher Mist/  
Viel Obs im Heubst man dauon lisse/  
Ammern vnd Kirschen wachssen viel/  
Die jederman gern kosten wil/  
Manchen verlangt darnach gar hart/  
Viel Pfenning er dafür vernart/  
Mancher in Gärten steigt vnd nascht/  
Mus tewr bezaln/wird er erhascht.

Stenen.  
Wachs.  
Honig.

Trag auch in Kreuttergarten Mist/  
Darin manch Blum vnd Kreutlein ist/  
Die geben guten Ruch vnd Krafft/  
Die Bienen saugen draus den Safft/  
Vnd machen Wachs vnd Honig gut/  
Das beides auch viel gelten thut.

Hüner.

Im Fröling wirff den Hünern für  
Korn oder Gerste für die Thür/  
So pflegen sie zu legen wol/  
Vnd werden alle Nester voll/  
Von Eyern man gut Kuchen beckt/  
Vnd mancherley das lieblich schmeckt/  
Sie sind auch weich gesotten gut/  
Wein drauff gedruncken frisch das Blut.

Eyer.

Küchlein.

Man frieg auch junge Küchelein/  
Die bald zu braten werden fein/  
Vnd weil sie seltsam/gelten viel/  
Der Reiche Fülhüner haben wil.

Fülhüner.

Tauben.

Junge Tauben.

Der Tauben nit auch also war/  
So kriegstu jungen manches par/  
Mit den dein Gesten güetlich thu/  
Bis Krametsvogel kommen zu/

Vnd

Vnd biß man Wachteln fehet im Feld/  
Vnd den Rebhünern Secte stelt.

Der Gense wart im Winter wol/  
So werden sie auch Eyer vol/  
Vnd hecken dir ein grosse Herd/  
Die tragen dir des Geldes werd.

Gense.

Gar offte man sie beruffen kan/  
Weich Bett aus Federn machet man/  
Schreibfedern tragen sie dir auch/  
Die allenthalben sind im brauch/  
Im Scheppenstuel vnd Hoffgerichte/  
Man kan jr da entraten nicht.

Federn/  
Bette/  
Schreibfe-  
dern.

Mit Federn schreibt man Carmina,  
Postillen vnd Prognostica,  
Urteil vnd Recht vnd was sein kan/  
Der Federn nert sich mancher Man.

Stadtschreiber vnd Notarhs,  
Die Feder dient vnd nützt gewiß/  
Vnd ist ein wunder ding drum/  
Das Sachen macht schlecht vnd krum/  
Es kömpt vom Lebn/vnd hat kein lebn/  
Kan doch ein jeden antwort gebn.

AEnigma.

Es kömpt vom Sein/vnd hat kein Sein/  
Dient doch ein jeden in gemein.  
Es kömpt vom Fleisch/kein Fleisch doch hat/  
Vnd wird gebrauchet frühe vnd spat.  
Es kömpt vom Blut/vnd hat kein Blut/  
Auch keinem Menschen dienen thut/  
Man schneid jm denn sein Kopff erst ab/  
Die Haut vnd Haar vom Leibe schab/  
Vnd schliß jm vorne auff sein Bauch/  
Vnd nem jm draus sein Seele auch!

Dars

Darauff es denn ein Trunck bald thu/  
Von Essig/Bier vnd Wein darzu.  
Als denn wirds hin vnd wider gehn/  
Sein meinung geben zuersteh'n/  
Mit aller Sprach es reden kan/  
Freundschaft vnd Feindschaft richten an/  
Durch diß wird mancher hoch geacht/  
Mancher vmb Leib/Gut/Ehr gebracht/  
Wer nicht damit weiß vmbzugehn/  
Derselb gedenc' vnd laß es stehn.

Solchs alles kömpt her vom Mist/  
Wenns Land damit getünget ist/  
Vnd folgt/das Alchemisterey/  
Ein Kunst rechte Gold zumachen sey/  
Denn was hie bißher ist gemeldt/  
Wenns alles wird gemacht zu Geld/  
Kan man dafür bekommen Gold/  
Vnd was Geschmeid man haben wolt.  
Die Alchemisten haben genug/  
In Alchemisten ist betrug/  
Bey den man wenig Goldes find/  
Viel drüber Eysern worden sind/  
Mancher verlorn Aug vnd Hand/  
Mancher geköpffte/mancher verbrant.  
Drumb lob die Alchemisterey/  
In der nicht ist Finankerey/  
Wie Gott ist sie gewiß vnd fest/  
Tregt Gold aus Mist/ probatum est.

Gedruckt zu Leipzig / durch  
Zachariam Berwaldt.